

Es währte lange bis Meister Bornstein wieder zu voller Besinnung kam. Dann wickelte er den Schweiß vom Gesicht und fragte den Wirth in einem Tone, der dumpf und höhl wie aus einem Grabe klang: „Wo ist der Inspektor?“

„Wahrscheinlich beim Telegraphen.“ „Ich werde nach der nächsten Station telegraphiren lassen. Ich und der Schurke haben in einem Coupée gefessen, folglich sitzt er jetzt allein drin. Der Schurke trägt einen Backenbart und goldene Brille und spricht sehr tief. Er muß sofort festgehalten werden. Meiner Frau werde ich doch lieber nicht telegraphiren. Das Warten ist freilich schrecklich, aber sie könnte einen fürchterlichen Schreck kriegen und meine Emma dazu.“

Der ganze Himmel hatte sich verfinstert. Schon begannen einzelne schwere Tropfen zu fallen. In weiter Ferne rollte der Donner. Der völlig geblendete Meister merkte nichts davon. Er schwante zum Inspektor und trug die rucklose That vor. Sofort ging folgendes Telegramm nach der nächsten Station:

„Unkommener Zug. Coupée allein Mann. Backenbart, goldene Brille, spricht tief. Arrestiren.“ Und drei Minuten später fuhr der Zug ein. Inspektor und Wachtmeister auf dem Perron. „Halt! Niemand aussteigen!“ Inspektor und Wachtmeister gingen von Thür zu Thür. Da sah ein Mann allein. Er pußte seine Nägel.

„Was wünschen Sie?“ fragte er. „Ja, dieser Mann sprach tief, aber er hatte weber Backenbart noch Brille.“ Inspektor und Wachtmeister schritten weiter. „Halt, da sah nun wieder ein Mann allein. Er las.“

„Herr—r—r, was ist los?“ rief er. „Das war der Rechte! Diese Stimme, Backenbart und goldene Brille.“

Der kurze, dicke Wachtmeister warf sich gewaltig in die Brust. „Aussteigen, Sie bleiben hier!“

„Sind Sie verrückt?“ „Das geht Sie gar nichts an. Nur hübsch aussteigen, das übrige wird sich finden.“

„Mein Herr, was fällt Ihnen denn ein?“ schrie der Fremde erbost. „Machen Sie kein Aufsehen,“ sagte der Inspektor, „und steigen Sie aus. Sie sprechen tief, Sie haben Backenbart und Brille, wir haben Depesche von Borsdorf, Sie zu arrestiren.“

„Wich?“ „Jawohl!“

„Das muß ein Irrthum sein. Ich heiße Franz Heinrichsdorf, bin Weinreisender, komme von Berlin und will nach Dresden. Hier meine Postkarte.“

„Das ist ja alles möglich, aber so steigen Sie doch aus. Sie können jeßmal Heinrichsdorf heißen und Weinreisender sein — das wird sich alles finden. Ich darf von der Instruktion nicht abgehen.“

„Alles wird sich finden,“ echote der Wachtmeister.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

In Gingen verschied am Sonntag früh die sogenannte „Wurst-Beve“, eine Frau, welche sich durch Betteln unterhielt. Am Sonntag Vormittag wurde nun auf einem mit einem Pferde bespannten Wagen die Geldkiste der armen Bettlerin unter Begleitung des Rathsherrn auf das Rathhaus geführt. Das Vermögen der Armen wird auf 100,000 M. geschätzt und sollen sich in 40 kleinen Säcken nicht weniger als 10,000 M. in Silber in der Truhe vorgefunden haben. An laßenden Erben wird es wahrlich nicht fehlen!

Strasburg. Vom Lande schreibt man der „Str. Z.“: Gestern Abend, als am Feste des hl. Johannes, konnte man wieder, wie alljährlich, in der Nähe der Dörfer auf erhöhten, frei gelegenen Plätzen sog. „Johannisfeuer“ bemerken. Dieser Gebrauch hat sich sowohl im Elsaß als auch in Lothringen noch vielfach erhalten. Die Jugend geht von Haus zu Haus

und sammelt oft ganze Wagen Holz. Nachdem das Feuer angezündet, sucht die Jugend über daselbe zu springen, was manchen heftigen Zwischenfall veranlaßt. In manchen Gemeinden wird sogar noch nach den Klängen der Musik um das Feuer getanzet.

Haben Sie den Derschau nicht gesehen? So lönt es in Baden-Baden seit einigen Tagen von Mund zu Mund. Ueber den Ursprung der Frage wird der „N. B. Vdsztg.“ von dort gemeldet: Vor mehreren Wochen sah man in einer hiesigen Buchhandlung den Plan zu einer stattlichen Villa ausgelegt, die an einem der schönsten Punkte unserer Stadt erbaut werden sollte. Ein reicher in Paris lebender Russe hatte sich in der Nähe des Promenadenplatzes einen Bauplatz um den ansehnlichen Preis von 110,000 M. von einer älteren Dame erworben und im Nu waren auch die Arbeiten zu dem Bau an hiesige und in der Nähe wohnende Geschäftsleute vergeben und ein jeder freute sich im Stillen auf das gute Geschäft; denn der neue Bauherr war in jeder Beziehung nobel. Von einem Handeln und Fellschen war diesmal keine Rede. Das Befremdende bei der Sache war jedoch eine Cautionsleistung von 5 Procent der Accordsumme in klingender Münze, beim Bauherrn hinterlegbar, um für die rechtzeitige Fertigstellung und prompte Lieferung gebüht zu sein. Doch was thut man nicht? Die Caution wurde ausbezahlt, nur ein Einziger weigerte sich, sie dem Bauherrn auszuliefern, und hinterlegte sie bei der hiesigen Vorschußbank. Die Vorarbeiten waren in vollem Gange, die Fundamente wurden gegraben, die Steinfundamente wurden besetzt, die feinen übernommenen Verpflichtungen pünktlich nachzukommen, um der Caution nicht verlustig zu gehen. Merkwürdiger Weise läßt sich weder der Architekt noch Herr Derschau, der reiche Bauherr, sehen. Den Leuten wird unheimlich zu Muth, sie wenden sich nach Paris, wo man einen derartigen Namen nicht kennt; nach Petersburg, wo die erschreckende Nachricht eintrifft, Derschau sei ein heruntergekommenes Subjekt ohne jegliche Mittel. Der schlaue Gauner hat bereits das Weiße gesucht, ca. 30,000 M. den Geschäftsleuten aus der Tasche geschwindelt, die als Gimpel auf den Leim gingen und sich gegenseitig fragen! Hast Du den Derschau nicht gesehen?

Nur immer praktisch. Ein Kirchenliebhaber in Metz erfreut sich in seinem Garten des Bestes mehrerer Bäume, die dieses Jahr außerordentlich viel dieser süßen Früchte tragen. Um nun seine Ernte gegen die Späßen und Anseln zu sichern, brachte er auf dem mittelsten der Bäume mehrere Schellen an und verband dieselben vermittelst Draht mit seinem Wohn- und Schlafzimmer. Sobald er einige Zeit gewartet hat, zieht er mehrere Male den Draht an, wodurch die Glocken ertönen und die Vögel, welche den Baum belagern, davonfliegen. Nun kommt es aber vor, daß er und seine Familie nicht zu Hause ist. Um in diesem Falle auch die Vögel von seinen Bäumen fern halten zu können, verfiel er auf eine sehr „praktische“ Idee. Er brachte an der Hausthür unter der Thürschwelle des Drahts einen Schilb an, worauf steht: „Wer nur irgendwie Zeit hat, wird gebeten, hier mehrere Male zu schellen.“ Diese Aufforderung wird nun von der lieben Jugend derart besorgt, daß sich die ganze Nachbarschaft wegen des immerwährenden Geläutes der Glocken in hellem Aufbruch befindet und Beschwerden führen will.

Aus Rußland. Nach den im russischen Ministerium des Innern gemachten statistischen Zusammenstellungen betrug der durch Wölfe angerichtete Schaden in 45 Gouvernements im Jahre 1873 7 1/2 Millionen Rubel; am meisten ist getroffen das Gouvernment Samara mit 665,000 Rubel, Wologda mit 560,000 Rubel u.; günstig stehen die Ostseeprovinzen Polen und Archangel. Bedenkt man jedoch, daß bei für alle Theile Rußlands als gleich angenommene Durchschnittspreis zu niedrig ist, und ferner, daß die angegebene Zahl der getödteten Thiere, wie sicher nachgewiesen wird, ebenfalls viel zu niedrig ist, so muß man den durch Wölfe am Haushierstand Rußlands alljährlich angerichteten Schaden auf mindestens 15 Millionen Rubel veranschlagen, wozu noch die Verluste an Wild, namentlich in Sibirien an Rennthieren und an Menschen kommen. 1875 sind 161 Menschen von Wölfen getödtet worden.

Die neuen Damenhüte. Das folgende sinnreiche Rezept zur Herstellung der modernen Damenhüte macht gegenwärtig Kunde durch die Zeitungen: Man nehme ein großes Draht- oder Gazegeßel und belege es mit Seiden- u. Sammlappen in den verschiedensten Größen, dann ein Viertelpfund Blumen, ein Kilo Federn, Walddögel und Colibri u. s. w. wohl durcheinandergemischt; ein Gebund Heu kann auch nicht schaden. Man lößt das Kunstwerk mit der Faust ein und der neueste Damenhut ist fertig.

(Amerikanisches.) In einigen Blättern des amerikanischen Westens fand sich vor Kurzem eine Anzeige, in welcher in pomphaftem Reklamestil die „billigste Nähmaschine der Welt“ zum allerdings erstaunlich billigen Preise von 1 M. offerirt wurde. Gar manche brave Farmersfrau, die auf den offenkundigen Schwindel hereingefallen, erhielt von dem inserirenden „Fabrikanten“ — eine Nähadel zugesandt.

Alle Stahlfedern. Das Organ des sächsischen Gewerbevereins in Dresden macht den Vorschlag, alte Stahlfedern ähnlich wie Cigarrenabschnitte zu sammeln und den Erbs zur Anschaffung von Lehrmitteln für Arbeiterkinder zu verwenden. Es bestehen die Federn bekanntlich aus dem vorzüglichsten Stahl, welcher durch den Gebrauch so gut wie keinen Gewichtsverlust erleidet. Sobald die Spitze abgenutzt ist, wird die Feder weggeworfen, und es gehen jährlich auf diese Weise viele Millionen kleine Stahlstücke verloren, die nach erfolgtem Umschmelzen eine gute Verwendung finden könnten, so z. B. zur Herstellung von Uhrfedern, feinen Messern und dergl. In Werkstätten werden ja die Stahlspähne sorgfältig gesammelt, die lange nicht den Werth repräsentiren wie Stahlfedern.

Vorzügliches Mittel, wollene Kleider zu reinigen. Man lößt etwa 3—4 Loth Tabak, der allerhöchste ist gut genug für diesen Zweck, in 1 1/2 Liter Wasser ab. In die Brühe taucht man alsbald eine mit etwas steifen Borsten versehene Bürste und bürstet das Kleidungsstück tüchtig aus, indem man die Bürste so oft wieder eintaucht, bis die Flüssigkeit in das Tuch gedrungen ist. Zuletzt streicht man mit der Bürste nach dem Strich und hängt alsdann das Kleidungsstück zum Trocknen auf. Man fürchte keinen Nachtheil für das Tuch, einerlei, von welcher Farbe es ist. Es wird so glänzend und rein, wie nur immer möglich, und hat durchaus keinen Lavastgeruch. Selbst auf solche Weise gereinigte Rockträger lassen keine Spur von einem klebenden Schmutz zurück.

Fruchtpreise. Baden an den 28. Juni 1883. Weizen mittel, neberst. Dinkel 5 M. 90 Pf. 5 M. 73 Pf. 5 M. 70 Pf. Haber 6 M. 50 Pf. 6 M. 40 Pf. 6 M. 30 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 26. Juni 20 Frankenstücke 16 22—26 Dollars in Gold 4 17—21 Englische Sovereigns 20 41—46 Russische Imperials 16 70—75 Dutaten 9 66—70

Gottesdienste der Parochie Badnang am Reformationstest den 1. Juli Dpfer für den Hilfsverein des Bezirks Vormittags Predigt: Herr Dehan Kalkreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Staßlecker.

Se Korben den 28. d. Mis.: Name Buntler, 68 Jahr alt, an Wassersucht. Beerdigung am Freitag, den 30. d. Mis., Nachmittags 5 Uhr mit Fußbegleitung.

Siehe Unterhaltungsblatt Nr. 26.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Schöy in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 77.

Dienstag den 3. Juli 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstande des Johann Friedrich Fröh in Sulzbach und Gottlieb Bay in Grab ist erloschen, was hiemit veröffentlicht wird. Den 2. Juli 1883. R. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehstand des Gottlieb und Jakob Frank in Reichenberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit veröffentlicht wird. Den 2. Juli 1883. R. Oberamt. Göbel.

Die Schultheißenämter

werden ersucht, die Leichenschauer daran zu erinnern, daß sie zu Anfang des Juli ihre Leichenschaueregister hierher vorzulegen haben. R. Oberamtsphysikat. Dr. Köllin.

Öffentliche Ladung.

1) Der 25 Jahre alte Bierbrauer Heinrich Zügel von Oppertshofen, k. bayr. Bezirksamts Willingen, zuletzt wohnhaft in Murrhardt, 2) Der 31 Jahre alte Bauer Gottlieb Friedrich Wiese nmaier von Untertweissach, zuletzt daselbst wohnhaft, 3) Der 29 Jahre alte Tagelöhner Karl Heinrich Klent von Murrbach, Gemeinde Grab, zuletzt dort wohnhaft, werden angeklagt, sie seien als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubniß nach Amerika ausgewandert — ad 1—3 Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Dieselben werden auf Anordnung des k. Amtsgerichts hier auf Samstag den 15. Sept. 1883, Vormittags 8 Uhr, vor das k. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben je auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem k. Landwehregimentskommando Gall ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Den 30. Juni 1883. k. Gerichtsschreiber Weigand.



Eichenschälholzverkauf.

Am Samstag den 7. Juli aus Hönle, Auitrain u. Brennterrain: 76 Stämme 3—11 m lang, 16—30 cm stark, Am.: 22 Hölzer von 2 m Länge, 74 Präg, 323 Reispfingel, 7 Loose Größelreis. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der Krone im Stöckenhof. Reichenberg den 28. Juni 1883. k. Forstamt Bechtner.



Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 7. Juli, Morgens 9 Uhr bei Bierbrauer Gluck in Epiegelberg aus der neuen Weglinie im Buchenbach Alth. 2: 1 Fichtenstamm 3. Cl. mit 2,01 fm. Am.: 16 eichene, 32 buchene, 3 birken und 6 erlene Präg. 5 alpende Äugel und 19 dto. Präg. Reichenberg den 28. Juni 1883. k. Forstamt Bechtner.



Erbketten-Eichen-Verkauf.

Montag den 9. Juli, von Morgens 8 Uhr an, werden im Gemeinewald an der Straße zum Stittgrundhof 311 Stück eichene Stämme und Kattel im Durchmesser von 15 bis 65 cm gegen baare Zahlung verkauft. Den 30. Juni 1883. Schultheißenamt.

Rechnungen

in halben und viertel Hogen sind stets vorrätzig und werden auf Bestellung in schöner Ausführung schnell und aufs Billigste angefertigt in der Druckerei des Murrthalboten.

Allmersbach Amtsgerichts Marbach.

Gröfßnung an Erbschaftsgläubiger und Gläubiger-aufruf.

In der Verlassenschaftsacke des Friedrich Heber, Wagners von Allmersbach hat das aufgenommene Inventar ergeben: Liegenschaft 1850 M. — Pf. 389 M. 25 Pf. Forderungen 0 2239 M. 25 Pf. Schulden u. Beitragsforderung der Wittve: 3065 M. 29 Pf. worunter absonderungsberechtigt 1578 M. 22 Pf. somit Ueberschuldung 826 M. 4 Pf. Die Erbschaft ist allerseits ausgeschlagen. Indem etwaige unbenannte Gläubiger aufgefordert werden, ihre Ansprüche sofort geltend zu machen, ergeht gegenwärtige Benachrichtigung an sämtliche Gläubiger gemäß Art. 9 Abs 3 des Ausf.-Gesetzes zur R.-Kont.-Ord., wonach, wenn innerhalb 2 Wochen ein Antrag auf Konturöffnung nicht gestellt würde, die Verwertung und Verteilung des Nachlasses unter die Gläubiger durch die Theilungsbehörde erfolgen würde. Den 29. Juni 1883. Namens der Theilungsbehörde: k. Amtsnotariat Beilstein: Leonhardt.

Liegenschaftsverkauf.

Das k. Amtsgericht Badnang hat am 13. April d. J. gegen den Sägmüller Job. Lang in Bartenbach, hiesigen Verbands, die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches sämtliches Vermögen angeordnet und kommt die nachbeschriebene Liegenschaft nach dem Beschlusse des Gemeinderaths als Vollstreckungsbehrde vom 28. Mai 1883 am Freitag den 6. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, im auf dem hiesigen Rathhause im ersten Aufstreiche zum Verkauf: Marburg Bartenbach. Gebäude. 55 qm Wohnhaus

Gärten & Länd.

2 a 13 qm Land 1 a 32 qm Gras- u. Baumgarten 3 a 45 qm WPr. 758 in Hauswiesen, neben der Murr u. der Bartenbacher Sägmühle, Anschlag 120 M. 2 a 52 qm WPr. 757 Gras- und Baumgarten daselbst, Anschlag 80 M. 19 a 61 qm Wiese 2 a 95 qm Land 22 a 56 qm WPr. 754 daselbst, Anschlag 550 M.

Sulzbach, Amtsgerichts Badnang.

Liegenschaftsverkauf.

Als Verwalter ist Gemeindepfleger Ewald in Bartenbach und als Verkaufskommission Schultheiß Wenzel und Gemeinderath Heber bestellt. Jeder Käufer hat einen tüchtigen Bürgen mitzubringen und haben sich unbenannte Kaufschlichter über ihre Zahlungsfähigkeit durch amtlich beglaubigte Vermögenszeugnisse auszuweisen. Den 14. Juni 1883. Namens der Vollstreckungsbehörde: Vorstand Wenzel.

64 qm Sägmühle 3 a 73 qm Hofraum,

4 a 92 qm Geb. Nr. 54. Eine Hof. neuerbaute Sägmühle a. d. Murr, zwischen Bartenbach u. Schleißweiler, Brandsverl.-Anschl. 5660 M. incl. der Zubehörten. St.-Anschl. 3400 M.

Anschlag 4250 M. Hinsichtlich der Unterhaltung der Hofgasse und der Höfereigenschaft Seiten des Staats und der Gemeinde Marbach wird sich auf den Vertrag vom 23. April 1872 bezogen. 56 qm Scheuer 1 a 30 qm Hofraum

1 a 66 qm Geb. Nr. 54A. Eine neuerbaute zweibarnigte Scheuer bei der Bartenbacher Sägmühle mit Giebel, Brandverl.-Anschl. 1200 M. Steueranschlag 800 M. Anschlag 1200 M.

Gärten & Länd.

2 a 13 qm Land 1 a 32 qm Gras- u. Baumgarten 3 a 45 qm WPr. 758 in Hauswiesen, neben der Murr u. der Bartenbacher Sägmühle, Anschlag 120 M. 2 a 52 qm WPr. 757 Gras- und Baumgarten daselbst, Anschlag 80 M. 19 a 61 qm Wiese 2 a 95 qm Land 22 a 56 qm WPr. 754 daselbst, Anschlag 550 M.

Sulzbach, Amtsgerichts Badnang.

Liegenschaftsverkauf.

Das k. Amtsgericht Badnang hat am 13. April d. J. gegen den Sägmüller Job. Lang in Bartenbach, hiesigen Verbands, die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches sämtliches Vermögen angeordnet und kommt die nachbeschriebene Liegenschaft nach dem Beschlusse des Gemeinderaths als Vollstreckungsbehrde vom 28. Mai 1883 am Freitag den 6. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, im auf dem hiesigen Rathhause im ersten Aufstreiche zum Verkauf: Marburg Bartenbach. Gebäude. 55 qm Wohnhaus

Badener Loose,

Gewinne à M. 60,000, 30,000, 15,000, 12,000 u. s. w. Für die 1. Ziehung 5. Juli à M. 2. 10., für alle 5 Ziehungen p. lita à M. 10,50 bei Adolf Zügel, Murrhardt.

Rußland.

* Das Häubchen in Rußland steht gegenwärtig in Blüthe. Die Salonier Datschenbewohner haben zu ihrer Sicherheit eine eigene Schutzwache organisiert, um sich bei ihren Spaziergängen im Walde der Strolche zu erwehren...

Ein Tag des Schreckens.

Humoristische Spitzbübengeschichte von Karl Neumann-Strela. (Fortsetzung.) Nun folgten noch mancherlei Neben hinüber und herüber, aber was half's? Der Zug mußte weiter und der Weinreisende den Platz verlassen.

Doch, wie gesagt, das half zu nichts. Heinrichsdorf wurde Gelegenheit gegeben, sich's im Stübchen des Inspektors bequem zu machen und über den Wechsel alles Irdischen nachzudenken.

Der Inspektor stuchte. Der Wachmeister schrie: „Gestohlen hat er! Oho, das ist ja gräßlich; Pokkarte hin u. Pokkarte her. Kann zehnmal Heinrichsdorf heißen und zehnmal Weinreisender sein und kann sich doch Hertel aus Dielefeld nennen und ein Erzgauner sein.“

Der Inspektor nickte. Aus den einzelnen schweren Tropfen war ein Platzregen geworden. Der Himmel sah schwarz wie ein Abbruch aus.

Getreu dem Programme des Meisters waren Frau und Fräulein Bornstein vom Bahnhofe direkt zu Poppen geschritten. Der nicht große Garten lag recht hübsch; man sah von einer Erhöhung, welche die Wurzener „Berg“ nannten, über grüne Wiesen und fruchtbare Felder.

Die Damen Bornstein machten sogleich die Bemerkung, daß Augustus frühzeitiger Ausbruch ein Glück gewesen. Um jeden Tisch Alt und Jung, hier Papa und Mama mit einem Nachwuchs wie die Dregelsteinen, dort eine Kaffeegesellschaft, welche die Frau Rentantin ihren Gattinnen und jungen Frauen gab.

streichte ihm die Wange und sagte, daß er ein sehr aufgeweckter Junge sei, der nun hinbringen und für zwei und eine halbe Portion Kaffee mit Gebäck sorgen solle. Die halbe Portion war natürlich für den Jungen.

Sogleich schlug August den Weg zum Bäcker ein, denn die wenigen Kellner waren so sehr in Anspruch genommen.

Frau Lottchen und Fräulein Emma ließen sich nieder. Jene bestellte den unvermeidlichen Strickstrumpf, diese eine Häkelarbeit hervor.

„Ach ja, bei dieser Hitze hat man Durst!“ flüsterte die Tochter.

Dann schickte sich die Mutter an, die unzähligen Vorzüge eines guten, reinen Caffeess hervorzuheben, aber, o weh! — in diesem Momente traf ein Sonnenstrahl ihr Gesicht so heftig, daß sie erschrocken und dreimal laut niesen mußte.

„Was ist das?“ „Was soll das heißen?“ Mutter und Tochter sahen sich an, als wäre ein Unglück geschehen.

In diesem Augenblicke trat August mit Kaffee und Gebäck wieder in die Laube. „Na, das ist hübsch!“ rief er. „Was fällt der Sonne ein? Den ganzen Morgen hat sie nicht reingehispielt und nun krabbelt sie auf Ihrer Nase!“

„Aber Mensch, du hättest doch auch wissen können, daß da, wo am Morgen Schatten, am Nachmittag die Sonne ist. Wie kann man denn nur so dumm sein! Sieh' dich im Garten um, vielleicht findest du noch eine schattige Laube!“

August verschwand wie ein begoffener Pudel. „Ein Dummkopf erster Klasse!“ sagte die Mutter ärgerlich.

Bunte Sonntagsgedanken im Hotterloch.

seinen Mitgästen mitgeteilt von einem Murrhardter Luftkurort, Mitglied des Vereins für poetische Verschönerung des Menschenlebens mit seinem Sitz in Fabelweiser.

Hotterloch, du schönstes Klüßchen im romantischen Murrgebiete, Nimm es gültig, daß auf deine Reize schlechte Reim ich schmiede.

Rings von Bergen eng umschlossen, Bist du auf der Welt ein Nestchen Drein von Frieden und Gemüthsruh Floh ein lech verzweifelt Nestchen, Und von Freiheit auch, wie's Bächlein Lustig plaudernd mir verflücht, Das nach eignen Phantasien sich Links und rechts durchs Thälchen windet, Bald des Steinbergs Sonnenhügel Klaren Auges freundlich grüßend, Bald die Blumen an Murrhärle's Tannenzweigen traulich küßend.

Wie die Tannen und die Buchen Stille zum Bach die Zweige neigen, Während oben in den Wipfeln Laut erdört der Finkenreigen, Reig ich still mein glühend Antlitz Zu der kühlen Welle nieder, Und im Herzen löst Erinnerung, Klingen, alte, süße Lieder.

Daß Natur- und Menschenleben Gleichen Ursprungs sich erkennen, Ohne blindlings sich zu mischen, Ohne fühllos sich zu trennen, Steht im Wald ein Menschenhütchen, Drein durch hundert offene Lüden Sonnenstrahlen, grüne Wipfel, Blühnde Sträucher grüßend nicken.

Und ein liebend Menschenpärchen Saß ich in des Hütchen Frieden, Sah den Jüngling seiner Schönen Grünes Laub zum Kranze bieten, Duftgen Flieder, Erdbeerblüten Und Bergheimmüthigen Kläue, Daß im Kranze sich verbinden Hoffnung, Unschuld mit der Treue.

Aber an den düren Sparren Hängt verweilt das Kränzchen heute: Glühnder Jüngling, schöne Jungfrau, Also welket ihr auch beide.

Doch mit den verweilten Händen, Mit den Falten im Gesichte Weh' im Herzen euch die Hoffnung Lieb und Treue nie zu nichte!

Sieh' um dieses traute Tischchen Heut ein Kranz von schönen Damen, Dacht' ich stets, aufs Kränzchen blickend: „Das ist euer Schicksal, Amen!“

Und so war mir noch im Bächlein Manches Gedanke zugeschwommen, Wäre nicht ein Schwarm von Bremsen Plötzlich über mich gekommen,

Der mit frecher Sauggebierde Folgt' im Wald dem stillen Schleichler, Daß der Dichter Bremsenjäger Würd' die Brems Gedankenstecher. (Eingefendet.) 1. Juli 1883.

Badnang. (Eingefendet.) Zu „Murrthalboten“ Nr. 75 findet sich folgende Annonce: „Geruchlos werden Aborte leicht mit wenigen Pfennigen erhalten durch das Verfahren von Apoth. Dr. Werner in Ebersbach. Briefl. b. Einl. v. 90 Pf. in Briefmarken.“

Als Antwort erhielt ein Fragesteller folgende Zuschrift: P. P. Geruchlos werden die Aborte erhalten mit einer Mischung von rohem Eisenvitriol — Ferr. sulfuric. — das Pfund höchstens acht Pfennig.

Ich gebe einige Krystalle in einen Topf, schütte Wasser darauf und gieße langsam ab die Wandungen der Aborte. Zu jeder Auskunft bereit. Ap. Dr. Werner.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Aufgepaßt! Das Frankfurter Organ für den Leber-, Häute-, Fell- u. Rauchwarenhandel Der „Lebermarkt“ schreibt: „Eine süddeutsche Lederfabrik macht uns die folgende Mitteilung: Zur Warnung für andere erlaube ich mir Ihnen mitzuteilen, daß eine gewisse Firma, Johs. Helfer in Rotterdam, welche sich Muster von mir kommen ließ und mir dann sofort einen Auftrag erteilte, mir von einem ersten Haus in Rotterdam, bei dem ich mich erkundigte, als „zu einer Bande Gaubiebe gehörig“ bezeichnet wurde.“

Winnenden den 27. Juni. Der heutige Viehmarkt war stark besahren und wurden zugetrieben: 549 St. Ochsen, 408 St. Stiere, 488 St. Kühe, 178 St. Schmalvieh, zusammen 1623 Stück. Handel in sämtlichem Vieh gut und namentlich im Schmalvieh. 1 Paar Ochsen im Gewicht von 3140 Ctr. wurden verkauft um 62 Carolin. Desgleichen 1 Paar Ochsen im Gewicht von 3540 Ctr. um 69 1/2 Carolin. Milchschweine 160 St. im Preis von 30 bis 40 M., Käsefischweine 10 St. im Preis von 30 bis 36 M. Der Pferdemarkt war, wie immer an diesem Tage, nicht von Belang. Der Holzmarkt war nicht stark besahren und wurde deshalb wenig aufgestellt. — Bei diesem Markt wurde zum ersten Mal die Maßregel ausgeführt, daß kein auswärtiger Krämer oder Gewerbetreibender feil halten durfte; die Anzeichen über die Folgen davon sind verschieden und wird die Zeit lehren, was sich am besten bewährt.

Revier Unterweiskach. Holzverkauf. Am Montag den 9. d. M. aus Alsterle (bei Unterbräben): 4 Schälchen mit 1,81 Fm., 45 eigene Derbhangen, Am.: 60 dto. Brügel, 91 dto. Reisbrügel, 2 Nadelholzbrügel, 3 Loose Größelreis, 14 Stück Nadelholzlangholz 4. und 5. Ct. mit 3,98 Fm. und 2 Km. Nadelholzbrügel aus Nollenbau. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Alsterle. Reichenberg den 2. Juli 1883. R. Forstamt. Rechner.

Revier Unterweiskach. Buchene Baumstüben. werden verkauft: Freitag den 6. ds., Nachmittags 1 Uhr bei Cronmüller in Oberweiskach aus Staatswald Ochsenhäule bei Bruch, Samstag den 7. ds., Morgens 8 Uhr, auf der Wästenbergplanie aus Unterer Wästenberg bei Oberbräben, Dienstag den 10. ds., Morgens 9 Uhr im Ochsenhäule aus Staatswald Ochsenhäule. Unterweiskach den 2. Juli 1883. R. Revieramt. Schesold.

Frankfurter Goldkurs vom 30. Juni. Dinkel 5 M. 97 Pf. 5 M. 89 Pf. 5 M. 75 Pf. Haber 6 M. 59 Pf. 6 M. 48 Pf. 6 M. 33 Pf. Gemischt — M. — Pf. 7 M. 80 Pf. — M. — Pf. Kernen — M. — Pf. 8 M. 86 Pf. — M. — Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 25 Pf. Roggen 2 M. 50 Pf. Weizen 3 M. 50 Pf. Ackerbohnen 3 M. 30 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Weiskorn 3 M. 40 Pf. Gottesdienste der Parochie Badnang am Dienstag den 3. Juli, Vorm. 7 Uhr Bestunde: Herr Helfer Stadler.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 78. Donnerstag den 5. Juli 1883. 52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Den Gemeindebehörden

gehen zufolge h. Erlasses der R. Katasterkommission vom 30. v. M. Nr. 1218 die Flächenliquidationen für die Grundsteuererhebung nebst den über dieselben gemachten Prüfungsbemerkungen mit der Weisung zu, für die baldige und vollständige Erledigung der letzteren Sorge zu tragen und die Akten sodann bis spätestens 10. August wieder einzusenden. Den 4. Juli 1883. R. Oberamt. Göbel.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt nehmen noch alle R. Postämter und Postboten entgegen. Die Redaktion des Murrthalboten. R. Anwaltschaft Badnang.

Aufforderung. Der wegen Betrugs hier angezeigte 49 Jahre alte ledige Tagelöhner Job. Karl Fritz von Murrhardt wird aufgefordert, seinen Aufenthalt hier anzugeben. Die Behörden werden ersucht, dies dem zc. Fritz zu eröffnen und hievon Mitteilung hieher zu machen. Den 2. Juli 1883. Amtsanwalt Autenrieth.

Revierrichter Badnang. Öffentliche Ladung. 1) Der 25 Jahre alte Bierbrauer Heinrich Zügel von Oppertshöfen, R. bayr. Bezirksamts Dillingen, zuletzt wohnhaft in Murrhardt, 2) Der 31 Jahre alte Bauer Gottlieb Friedrich Wiesenmayer von Unterweiskach, zuletzt daselbst wohnhaft, 3) Der 29 Jahre alte Tagelöhner Karl Heinrich Klent von Nornach, Gemeinde Grab, zuletzt dort wohnhaft, werden angeklagt, sie seien als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert — ad 1—3 Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Dieselben werden auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf Samstag den 15. Sept. 1883, Vormittags 8 Uhr, vor das R. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben je auf Grund der nach §. 472 der Strafprozessordnung von dem R. Landwehbezirkskommando Hall ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden. Den 30. Juni 1883. H. Gerichtsschreiber Weigand.

Revier Unterweiskach. Holzverkauf. Am Montag den 9. d. M. aus Alsterle (bei Unterbräben): 4 Schälchen mit 1,81 Fm., 45 eigene Derbhangen, Am.: 60 dto. Brügel, 91 dto. Reisbrügel, 2 Nadelholzbrügel, 3 Loose Größelreis, 14 Stück Nadelholzlangholz 4. und 5. Ct. mit 3,98 Fm. und 2 Km. Nadelholzbrügel aus Nollenbau. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Alsterle. Reichenberg den 2. Juli 1883. R. Forstamt. Rechner.

Revier Unterweiskach. Buchene Baumstüben. werden verkauft: Freitag den 6. ds., Nachmittags 1 Uhr bei Cronmüller in Oberweiskach aus Staatswald Ochsenhäule bei Bruch, Samstag den 7. ds., Morgens 8 Uhr, auf der Wästenbergplanie aus Unterer Wästenberg bei Oberbräben, Dienstag den 10. ds., Morgens 9 Uhr im Ochsenhäule aus Staatswald Ochsenhäule. Unterweiskach den 2. Juli 1883. R. Revieramt. Schesold.

Revier Schwend. Brennholzverkauf. Am Dienstag den 10. Juli, Vormittags 10 Uhr im Ochsen in Schwend aus Spielwald 5 und vom Scheibholz der Guten Schwend, Rickenkirchberg und Brandhof: Am.: 38 buchene Scheiter, Brügel und Anbruch, 6 Km. tannen Spaltholz, 190 dto. Scheiter, 169 Brügel, 400 Anbruch.

Erbstetten. Eichenverkauf. Montag den 9. Juli, von Morgens 8 Uhr an, werden im Gemeinewald an der Straße zum Stiftsgrundhof 311 Stück eigene Stämme und Naitel im Durchmesser von 15 bis 65 cm gegen baare Zahlung verkauft. Den 30. Juni 1883. Schultheißenamt.

Rudersberg. Eichenholzverkauf. Aus den Gemeinewaldungen: Babböle, Dornbau, Gemeinewald, Schönbrühlhof und Ziegelbau kommen am Montag den 9. d. M., von Vormittags 10 Uhr an, auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf: 110 Stück Nugholz, mit zul. 48 Festmeter, 105 Raummeter Scheiter und Brügel, 79 Raummeter Reisbrügel. Liebhaber sind hiezu freundlich eingeladen. Der Waldschütze wird von Morgens 7 Uhr an an der Kreuzstraße beim Königsbrunnhof zum Vorzeigen des Holzes parat sein. Den 3. Juli 1883. Schultheißenamt. Müller.

Badnang. Ansprüche. an den Nachlaß der Frau Karoline Neft Witwe sind binnen 10 Tagen bei R. Gerichtsnotariat hier bekuhs Veräussichtigung bei dem Heilungsgeschäft anzumelden und zu erweisen. Den 2. Juli 1883. R. Gerichtsnotariat. Waisengericht. Reinmann. Vorstand Sod. ferner; 2 Stück Zangen von gesundem, rotbannem Holz je 10 m lang, 10 bis 12 cm stark. Vorstehende Hölzer wären innerhalb 12 Tagen abzuliefern loco Unterweiskach. Offerte sind an unterz. Stelle portofrei einzuliefern. Gall den 3. Juli 1883. R. Bezirksbauamt. Pfeifer.

Sulzbach a. M. Verkauf eines Waldes. Auf den Antrag der Erben des Konrad Dettinger, gewes. led. Rothgerbers in Murrhardt, bringe ich am nächsten Samstag den 7. Juli 1883, Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause in Sulzbach im 1. öffentlichen Aufsteich zum Verkauf. Markung Lautern: Nr. 180. 2 ha 41 a 47 m (7/10) M. 14 (1/10) Laubwald im Hoffstall, Liebhaber sind hiezu eingeladen. Murrhardt den 3. Juli 1883. Amtsnotar Schweizer.

Für eine Spundwand zu einer Mauer nächst dem Pfarrhaus in Unterweiskach M. Dehringen benötigt die unterzeichnete Stelle: 40 Stück fordene oder rotbannene gesunde Dielen je 1,5 m lang, 0,25 m breit, 5 cm stark, 4 Stück runde, gerade, fordene oder rotbannene, gesunde Spundpfähle je 2,0 m lang, 22 cm Durchmesser, 11,500 M.